

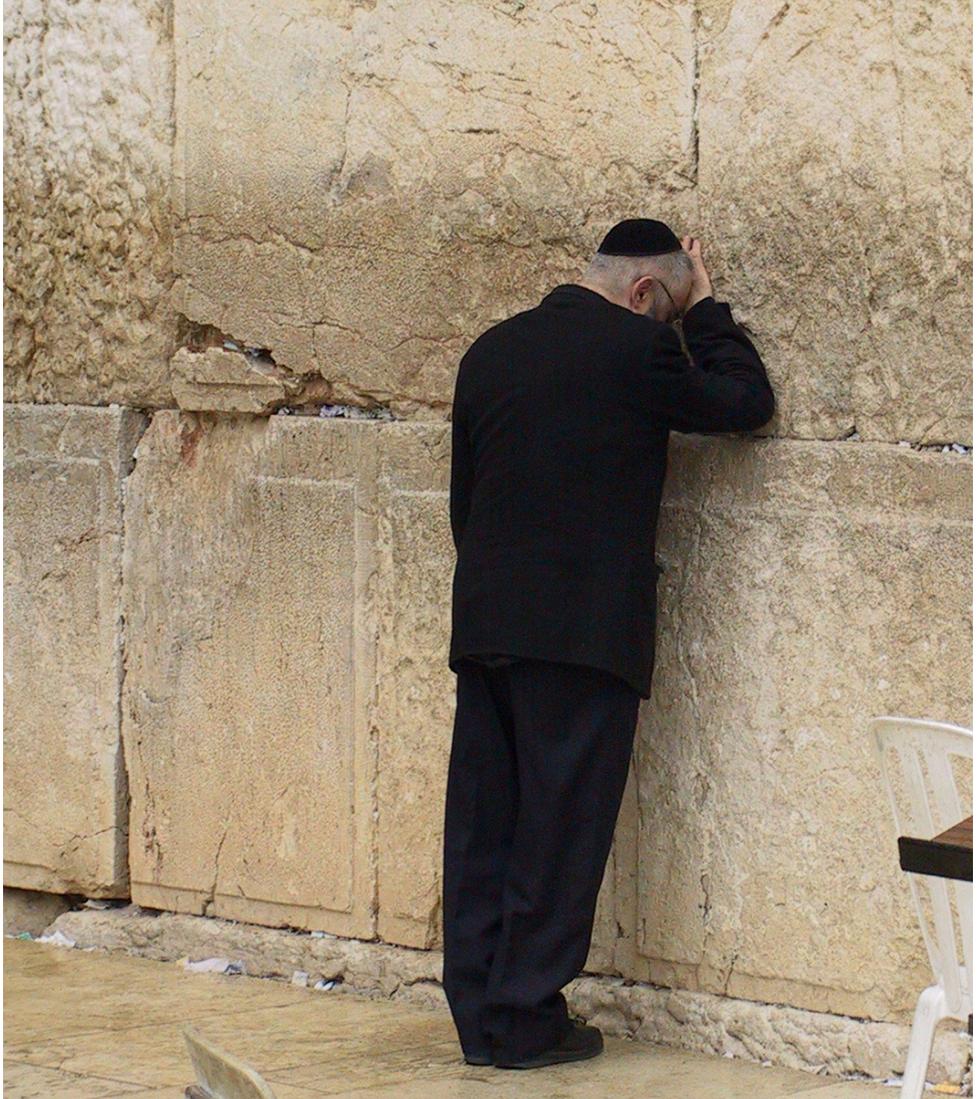
Gemeindenachrichten



16. August 2020

Ev. Kirchengemeinde Bergisch Born

6. Jahrgang



Andacht zum 10. Sonntag nach Trinitatis

„Wohl dem Volk, dessen Gott der Herr ist, dem Volk, das er zum Erbe erwählt hat.“ (Ps 33,12)

Dieser Vers steht als Leitmotiv über dem so genannten „Israelsonntag“. An diesem Sonntag sind wir eingeladen, zu bedenken, was uns als Christen mit dem jüdischen Volk verbindet, und diese bleibende Verbindung zu würdigen und zu feiern:

Im Namen des Einen Gottes Israels, Schöpfer des Himmels und der Erde, im Namen des Einen Gottes, der durch Jesus Christus sein rettendes Wort zu uns, den Völkern der Welt, gebracht hat, im Namen des Einen Gottes, Quelle der Geistkraft, die zum Leben befreit. Amen

Gebet

Treuer Gott,

durch Jesus Christus hast du Menschen aus allen Völkern zum Heil berufen.

Doch dadurch wird dein erster Bund nicht unwirksam. Du hältst auch deinem zuerst erwählten Volk die Treue.

Wir haben das lange übersehen und gemeint,

wir seien an Israels Stelle getreten und deine Liebe gelte nur noch uns.

Wir bekennen unsere Selbstgerechtigkeit und unsere Schuld an deinem zuerst erwählten Volk und bitten dich: Lass uns Verbindendes entdecken und Israels eigene Wege achten.

Hilf, dass wir jeglicher Form von Antijudaismus und Antisemitismus entschieden entgegen treten. Lehre uns Geschwisterlichkeit, die aus deiner Treue lebt.

Erfülle deine Verheißungen. Lass uns mit Israel gerettet werden und gemeinsam deine Barmherzigkeit preisen.
Amen

Lied: Nun preiset alle Gottes Barmherzigkeit (EG 502)

Str.1 Nun preiset alle Gottes Barmherzigkeit! Lob ihn mit Schalle, werteste Christenheit! Er lässt dich freundlich zu sich laden; freue dich, Israel, seiner Gnaden, freue dich, Israel, seiner Gnaden!

Str.3 Wohlauf, ihr Heiden, lasset das Trauern sein, zur grünen Weiden stellet euch willig ein; da lässt er uns sein Wort verkünden, machet uns ledig von allen Sünden, machet uns ledig von allen Sünden.

Impuls

Das Judentum mit seinen Traditionen und Bräuchen hat mich schon immer fasziniert. Bei Aufenthalte in Israel entdeckte ich Verbindendes zum Christentum, aber machte auch echte Fremdheitserfahrungen im gelebten Alltag der jeweiligen Religion. Ich staunte über den „Sabbatmodus“ in Hotelaufzügen (der bewirkt, dass die Aufzüge während des Sabbats automatisch in jedem Stockwerk halten und die Türen betätigen, ohne das man einen elektrischen Schalter drücken muss, was frommen Juden am Sabbat verboten ist); mit großem Interesse besichtigte ich Synagogen, freute mich an der ehrfürchtigen und schönen Rezitation der hebräischen Bibeltex-te.

Diese Texte, unser so genanntes „Altes“ Testament bilden die Tradition, in der der Jude Jesus großgeworden

ist, auf deren Grundlage die Texte und Überlieferungen unseres „Neuen“ Testaments entstanden sind.

Lange Zeit hat man dabei „neu“ als Überbietung und Ablösung des „Alten“ angesehen. Nicht zuletzt durch die schreckliche Erfahrung des Holocaust hat hier aber in den letzten Jahrzehnten ein Umdenken stattgefunden. Und es wird betont, dass der erste Bund Gottes durch den „neuen“ Bund nicht aufgehoben wird, sondern zugunsten der „Nicht-Juden“ (also der so genannten „Heiden“, d.h. uns ☺) ausgeweitet wird.

Das bedeutet: Die Erwählung des Volkes Israel hat bleibenden Bestand und wird durch unsere (zusätzliche) Erwählung nicht zurückgenommen. Daran erinnert auch unser Wochenspruch aus dem „Alten“ Testament: „Wohl dem Volk, dessen Gott der Herr ist, dem Volk, das er zum Erbe erwählt hat.“

Das anzuerkennen heißt nun sicherlich nicht, dass man im Sinne einer übertriebenen political correctness mit allen politischen Entscheidungen des Staates Israel einverstanden sein müsste.

Aber das anzuerkennen, heißt auf jeden Fall, dass wir als Christen allen Formen von tief verwurzelter oder wieder neu aufkeimender Judenfeindlichkeit entschieden entgegentreten müssen. Und zwar nicht nur, weil wir von unserem christlichen Menschenbild her überhaupt jede Form von Rassismus ablehnen. Sondern auch, weil der Anti-Judaismus unsere eigene Tradition und unsere eigenen Wurzeln trifft.

Zum Volk des ersten Bundes gehört man, wenn man eine jüdische Mutter hat. Äußeres Zeichen dieses Bundes ist bei Männern die Beschneidung.

Zum zweiten Bund und damit (nach christlichem Verständnis) auch zum

erwählten Erbe gehört man, wenn man sich zu Jesus Christus bekennt. Äußeres Zeichen dieses Bundes ist die Taufe.

Das Bekenntnis der Christen zu Christus als dem Gottessohn und Messias ist bekanntermaßen das, was uns vom Judentum unterscheidet.

Und trotzdem ist der erste Bund durch den zweiten nicht einfach abgelöst worden, sondern er wurde vielmehr durch Christus auch für uns Nicht-Juden geöffnet. Ob und wie beide Wege am Ende der Zeiten zusammengeführt werden, das können und sollten wir getrost unserem Gott überlassen. Für uns jedenfalls gilt: Der Gott Israels hat auch uns erwählt und beruft uns in der Taufe. Und das nicht, weil wir so toll wären und so viel geleistet hätten, sondern aus freien Stücken, also aus Gnade. Das gilt übrigens auch schon für das erste erwählte Volk, das auch nicht frei war von Fehlern und Schuld.

Deshalb ist die „Erwählung“ auch kein Grund zur Überheblichkeit, wie man sie manchmal im Zusammenhang mit einem wie auch immer gearteten „Erwählungsbewusstsein“ beobachten kann, sondern ein Grund zu großer Dankbarkeit. So, wie es auch im folgenden Lied zum Ausdruck kommt.

(Anke Mühling)

Lied: Lobt Gott den Herrn, ihr Heiden all (EG 293)

Str.1 Lobt Gott den Herrn, ihr Heiden all, lobt Gott von Herzensgunde, preist ihn, ihr Völker allzumal, dankt ihm zu aller Stunde, daß er euch auch erwählet hat und mitgeteilet seine Gnad in Christus, seinem Sohne.

KOLLEKTEN

Str. 2 Denn seine große Barmherzigkeit tut über uns stets walten, sein Wahrheit, Gnad und Gütigkeit erscheint Jung und Alten und währet bis in Ewigkeit, schenkt uns aus Gnad die Seligkeit; drum singet Halleluja.

Stille Gebetszeit

Vaterunser

Segen

Der Herr segne uns und behüte uns;
der Herr lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig;
der Herr erhebe sein Angesicht über uns und gebe uns Frieden.

Amen

*Und ich sah die heilige Stadt,
das neue **Jerusalem**, von
Gott aus dem Himmel herabkommen, bereitet wie eine
geschmückte Braut für ihren Mann.*

MONATSSPRUCH
NOVEMBER 2018

OFFENBARUNG 21,2

Klingelbeutel	
Datum	16. August 2020
Zweck	Berliner Stadtmission (Corona-Quarantäne-Station)
Empfänger	Verein für Berliner Stadtmission
Kontodaten	Bank für Sozialwirtschaft
	IBAN: DE63 1002 0500 0003 1555 00
	BIC: BFSWDE33BER
Ausgang	
Zweck	Friedensarbeit in Israel und Palestina
Empfänger	Landeskirchl. Kollekte
Kontodaten	www.kd-online spende.de/organisation/ev-kirche-im-rheinland/display/frame.html

Klingelbeutel	
Datum	23. August 2020
Zweck	EC Landesverband
Empfänger	EC Landesverband
Kontodaten	Evangelische Bank eG
	IBAN: DE37 5206 0410 0000 8001 71
	BIC: GENODEF1EK1
Ausgang	
Zweck	Tat und Rat " Ambulante sozialpädagogische Maßnahmen für straffällige Jugendliche (DW Saar)
Empfänger	Landeskirchl. Kollekte
Kontodaten	www.kd-online spende.de/organisation/ev-kirche-im-rheinland/display/frame.html

Im letzten Gottesdienst am 9. August kamen folgende Kollekten zusammen:

Erneuerung der Außenlampe an unserer Kirche: 287,9 €

Für Afrika und Asien „Kinder schützen und fördern“: 196,10 €

Danke allen, die zu diesen Kollektenergebnissen beigetragen haben.

